

Beipackzettel

Nr. 2 | 2024

... weil es um
uns geht.



DRK-Krankenhaus
Clementinenhaus

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

INHALTSVERZEICHNIS

TITELTHEMA



PFLEGE ZEIGT HALTUNG 4

Rückblick auf den Deutschen Pfllegetag 2024

SPOTLIGHT

SPEZIAL-HILFE FÜR MAGEN UND DARM: 8

Das neue Refluxzentrum

CLEMI PEOPLE



IN DEN TOPF GEGUCKT 10

Ein Tag in der Küche – der Weg des Essens
bis zum Patienten

NEUE PERSPEKTIVEN

DIE PFLEGEFACHPERSONEN VON MORGEN: 14

Die DRK-Berufsfachschule Pflege Clementinenhaus
bildet vielseitig und verantwortungsvoll aus

WELTWEIT IM EINSATZ: 18

Die Arbeit von DRK-Auslandsdelegierten und Rotkreuzschwestern

CLEMI-WERTE

IM CLEMI SOLL MAN SICH WOHLFÜHLEN 22

Die Vorsitzende des Fördervereins ClemiFreunde,
Dr. Stefanie Matz, im Gespräch

DAS WAR 2024 LOS: 24

die Aktivitäten der ClemiFreunde im Rückblick

KACHEL-KUNST VON DELLA BRINGT 44.500 EURO FÜR DAS CLEMENTINENHAUS 27

PPR 2.0 – PFLEGE SICHTBAR MACHEN 29

Was die neue Pflegepersonalregelung für die Pflegenden und den
Krankenhausalltag bedeutet

FÜHREND BEI GALLENBLASEN-OPERATIONEN: PLATZ 4 IM BUNDES-KLINIK-ATLAS 30

SAVE THE DATE 31

SCHWARZES BRETT

LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, LIEBE MITGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Dezember-Ausgabe unseres Beipackzettels ist da – und damit ein Einblick in die Vielfalt unseres Arbeitsalltags! Wenn die Tage kürzer werden und das Jahr sich dem Ende neigt, nehmen wir uns gerne die Zeit, die verschiedenen Facetten unserer Arbeit zu würdigen und einen optimistischen Blick auf die kommenden Entwicklungen zu werfen.

In dieser Ausgabe stellen wir einige spannende Themen vor, die unseren Berufsalltag prägen: Begleiten Sie unsere DRK-Auslandsdelegierten auf ihre weltweiten Einsätze und erleben Sie, wie humanitäre Hilfe über Grenzen hinweg gelebt wird. Einmal ganz nah dran am kulinarischen Geschehen geht es weiter in die Krankenhausküche, wo jeder Tag mit Geschmack und Effizienz gestaltet wird, um sowohl unsere Patientinnen und Patienten wie auch unsere Mitarbeitenden zu versorgen.

Besonders freuen wir uns, Ihnen das neu etablierte Refluxzentrum vorzustellen, das für viele Patientinnen und Patienten eine spezialisierte Anlaufstelle darstellt. Außerdem beleuchten wir die PPR 2.0 zur Pflegebedarfsermittlung sowie das moderne Berufsbild der Pflegefachfrau und des Pflegefachmanns – eine tragende Säule unseres Teams, die mit breitem Fachwissen und Empathie täglich zur hohen Versorgungsqualität beiträgt.

Diese Themen stehen beispielhaft für das Engagement, die Innovationskraft und die



fachliche Exzellenz, die jede und jeden von Ihnen auszeichnen. Lassen Sie sich inspirieren und erleben Sie, wie facettenreich unsere Berufswelt ist – von der internationalen DRK-Mission bis in die Krankenhausküche.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und danken Ihnen für Ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Auf viele weitere gemeinsame Erfolge!

Herzliche Grüße

Ralf Benninghoff
Geschäftsführer
Krankenhaus

Oberin Louisa Jauer
Vorsitzende
Schwesternschaft



***Das, was man mit dem Herzen tut,
das macht man gut.***



Das Clemi am Stand der Deutschen Roten Kreuzes.

„PFLEGE ZEIGT HALTUNG“

RÜCKBLICK AUF DEN DEUTSCHEN PFLEGETAG 2024

Am 7. und 8. November 2024 fand der Deutsche Pflergetag (DPT) in Berlin unter dem Motto „Pflege zeigt Haltung“ statt. Mit über 9.000 Teilnehmenden, darunter Kolleginnen und Kollegen aus dem Berufsstand sowie politische Delegierte und Mitglieder der Gesundheitsbranche, war die Veranstaltung einmal mehr das Herzstück des Pflegejahres. Auch das Clemi war mit zwölf engagierten Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Fachbereichen dabei.

Ein Highlight des DPT24 war der Auftakt durch Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach und Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflergerats. Gemeinsam eröffneten sie zwei Tage voller Diskussionen, Workshops und Austausch. Der Fokus des DPT lag dieses

Jahr nicht nur auf berufspolitischen Forderungen, sondern auf der Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Pflege. Inmitten eines breiten Themenangebots war die Pflege-Community aktiv, vernetzt und engagiert, um die Profession weiter voranzubringen.

„Es ist schön, Mitglieder aus anderen DRK-Schwesternschaften und Mitarbeitende aus anderen Kliniken und Settings kennenzulernen und sich auszutauschen.“

DIE FORDERUNGEN DER PFLEGE – GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Ein bedeutender Punkt, der auf dem Pflorgetag 2024 thematisiert wurde, war die Forderung nach einem Verfassungsrang für die Pflege in Deutschland. Der Deutsche Pflegerat und andere führende Verbände der Pflege betonten, dass ein Grundrecht auf gute pflegerische Versorgung sowie angemessene Arbeitsbedingungen im Grundgesetz verankert werden sollten. Die Pflege in Deutschland soll als essenzieller Bestandteil der Gesundheitsversorgung und der Demokratie anerkannt werden.

CLEMI VOR ORT – EINDRÜCKE UND STIMMEN UNSERER MITGLIEDER

Unser Clemi-Team war von der Vielfalt der Veranstaltung beeindruckt. Viele empfanden die Stimmung als inspirierend und energiegeladen. Einige äußerten, dass der Deutsche Pflorgetag eine perfekte Plattform für Vernetzung sei. „Es ist schön, Mitglieder aus anderen DRK-Schwesternschaften und Mitarbeitende aus anderen Kliniken und Settings kennenzulernen und sich auszutauschen“, so eine Teilnehmerin. Die Begegnungen und Diskussionen mit Pflegenden aus unterschiedlichsten Bereichen haben deutlich gezeigt, wie wichtig der fachübergreifende Austausch für die Entwicklung der Pflege in Deutschland ist.

Einige Teilnehmende wünschten sich allerdings auch eine stärkere Ausrichtung auf pflegefachliche Themen und empfanden den Kongress als etwas zu stark berufspolitisch geprägt. Gleichzeitig war das Thema Selbstverwaltung von großem Interesse, und die Diskussionen über eine mögliche Bundespflegekammer oder eine Berufsordnung für Pflegenden wurden als spannend und lehrreich empfunden.



Der diesjährige Deutsche Pflorgetag fand im hub27 in Berlin statt.



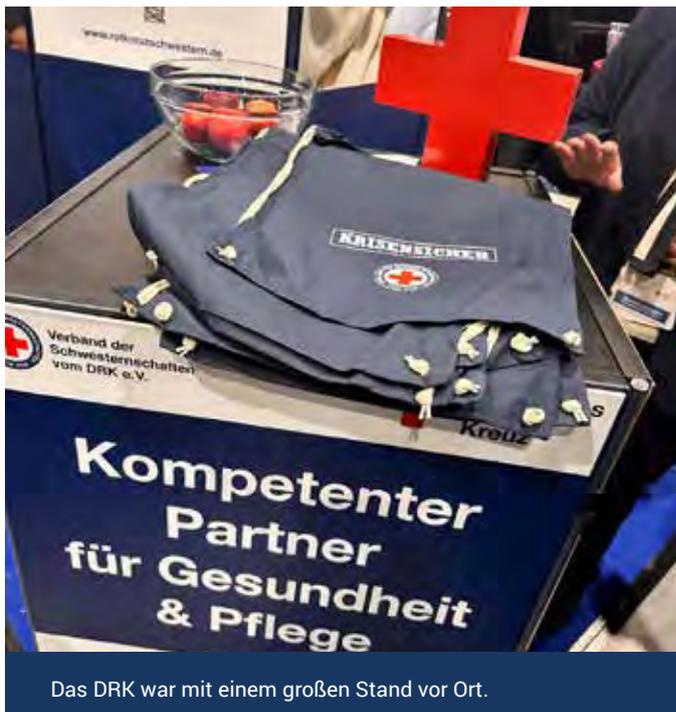
Inspirierende Eröffnung des Deutschen Pflorgetags 2024 durch Gesundheitsminister Karl Lauterbach.

TITELTHEMA

Die Workshops boten eine Vielzahl wertvoller Impulse. Eine Clemi-Mitarbeiterin berichtete etwa, wie sehr sie der Workshop „In Würde Abschied nehmen“ beeindruckt habe, während eine andere Teilnehmerin besonders den Austausch über das Pflegekompetenzgesetz hervorhob. Schade fanden es die Beteiligten, dass einige Politikerinnen und Politiker kurzfristig abgesagt hatten, denn so hätten wichtige Verantwortliche nicht zum Austausch zur Verfügung gestanden.

Als sehr interessant wurden auch die Vorträge zur Integration internationaler Fachkräfte empfunden. Dabei wurde deutlich, dass die Herausforderungen im Umgang mit der deutschen Bürokratie viele eint. Besonders aufschlussreich waren die Erfahrungen internationaler Kolleginnen und Kollegen, die ihre berufliche Anerkennung bereits erhalten haben und nun ihre Perspektiven auf den deutschen Pflegealltag einbrachten.

Auch aktuelle Themen wie die Generalistik wurden intensiv betrachtet. Es bleibt spannend, wie sich dieser Weg der Pflegeausbildung weiterentwickeln wird. Ein anderer Vortrag weckte Interesse durch die provokante Frage „Digitalisierung als Magie? Und das in der Pflege?“ – ein Thema, das neugierig machte und zur Reflexion anregte. Einige des Clemi-Teams hätten sich mehr Stände von Ausstellenden zu Pflege- und Hilfsmitteln gewünscht.



Das DRK war mit einem großen Stand vor Ort.

Besonders auffallend in diesem Jahr war der Einsatz für Grundwerte wie Gleichheit und Würde [...]

EIN STARKES ZEICHEN – „PFLEGE ZEIGT HALTUNG“

Besonders auffallend in diesem Jahr war der Einsatz für Grundwerte wie Gleichheit und Würde, basierend auf dem Grundgesetz und dem Ethikcodex des ICN (International Council of Nurses). Die Pflege hat sich einmal mehr positioniert – gegen jede Form der Diskriminierung und für eine verantwortungsbewusste Rolle in der Gesellschaft.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Deutsche Pflergetag 2024 ein inspirierendes Ereignis für die Profession war. Ein starkes Zeichen setzte auch der Button „PflegeZeigt-Haltung“, der die drei C für Care, Courage und Cosmopolitan – ein weltoffenes Selbstverständnis der Pflege – symbolisierte.

Die Resonanz der Clemi-Mitarbeitenden nach diesen zwei intensiven Tagen war positiv: „Danke, dass wir dabei sein durften!“, war das Fazit auf der Rückfahrt von Berlin nach Hannover.

EINBLICK IN DIE FACHTHEMEN

Zu den Schwerpunktthemen des diesjährigen DPT gehörten unter anderem:

- Pflege. menschlich – Berufspolitische Diskussionen zum Pflegekompetenzgesetz und Personalbemessung.
- Pflege. vernetzt – Entlastung durch künstliche Intelligenz und die Digitalisierung.
- Pflege. kompetent – Pflegerische Kernkompetenzen und neue Berufsprofile wie AP Nurse und Community Health Nurse 2035.
- Pflege. nachhaltig – Gesundheit und Klimawandel sowie die Bekämpfung von Diskriminierung im Gesundheitswesen.
- Pflege. selbst gestaltet – Die politische Meinung der Pflegekammern und ein grenzübergreifender Austausch.
- Pflege. up-to-date – Generalistische Ausbildung und die gesellschaftspolitische Verantwortung der Pflege.



Die Präsidentin des Deutschen Pflgerats, Christine Vogler, hielt eine starke berufspolitische Rede.

SAVE THE DATE – DEUTSCHER PFLEGETAG 2025

Merken Sie sich
den Termin für den
nächsten Deutschen
Pflegetag vor!

Wann:
5.–7. November 2025



„Pflege zeigt Haltung“ – die Clemi-Mitarbeitenden auf dem Deutschen Pflgetag.

SPEZIAL-HILFE FÜR MAGEN UND DARM:

DAS NEUE REFLUXZENTRUM

Wer schon länger von Magenbeschwerden und Sodbrennen betroffen ist, bereits Hilfe bei niedergelassenen Praxen der Gastroenterologie gesucht, es mit Medikamenten und gesünderen Essgewohnheiten versucht hat und dennoch krank bleibt, der ist beim neuen Refluxzentrum im Clemi an der richtigen Adresse. „Wir helfen symptomatischen Patientinnen und Patienten, die eine komplexe Vorgeschichte mitbringen und von unserer interdisziplinären Ausrichtung profitieren können“, sagt Prof. Torsten Voigtländer, Chefarzt der Gastroenterologie, Hepatologie und der Allgemeinen Inneren Medizin.

Im Refluxzentrum arbeiten erfahrene Spezialistinnen und Spezialisten aus der Inneren Medizin, der Gastroenterologie und der Chirurgie zusammen. Unter der Leitung von Chefarzt Prof. Voigtländer und dem Chefarzt der Chirurgie, Privatdozent Christoph Strey, werden alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Behandlung der Refluxerkrankung angeboten. Die Oberärzte Dr. Thorsten Book und Christian Waltke ergänzen das Team seitens der Gastroenterologie. „Unsere Stärke ist die Behandlung und Betreuung aus einer Hand“, sagt Strey. „Zudem kooperieren wir eng mit unseren niedergelassenen Partnern. So sind unsere Patientinnen und Patienten vor, während und nach der Diagnostik und gegebenenfalls einer Operation gut aufgehoben.“ Seit der zweiten Jahreshälfte 2024 existiert das Refluxzentrum als organisatorisch neuer Zusammenschluss. „Bei uns im Clemi ist eine funktionierende Zusammenarbeit über Fachgrenzen hinaus schon lange gelebte Praxis. Das Refluxzentrum repräsentiert durch seine Benennung jetzt auch öffentlich unsere Strukturen und gibt Betroffenen Orientierung. Ausdrücklich möchte ich allen Beteiligten ein großes Lob für ihr Engagement zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten aussprechen: allen Mitarbeitenden der Endoskopie, des Sprecherteams, unseren Fachärztinnen Dr. Ruth Wunder und Dr. Anahita Esnaashari-Esfahani, sowie allen Chirurginnen und Chirurgen, die

Aufgaben im Refluxzentrum wahrnehmen. Nicht zuletzt möchte ich besonders die Verdienste von Dr. Friedrich Mainik hervorheben, der viele Jahre das Referenzzentrum Hernienchirurgie geleitet hat und jetzt im Ruhestand ist. Seine Arbeit hat Maßstäbe gesetzt für die exzellente Versorgung unserer Patientinnen und Patienten, der wir uns nach wie vor verpflichtet fühlen. Ich freue mich, dass im Refluxzentrum so viele Menschen für dieses Ziel Hand in Hand zusammenarbeiten“, so Strey weiter.

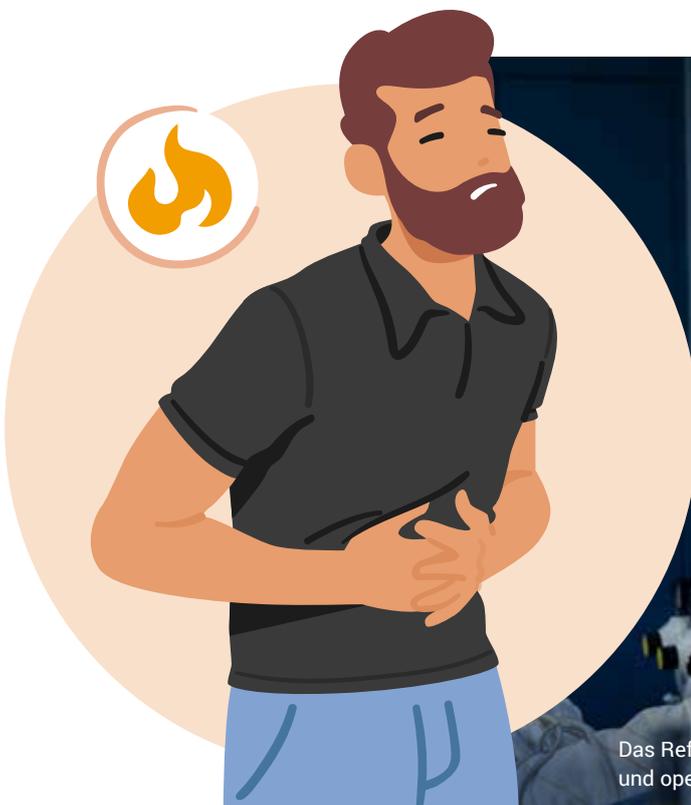
„Refluxerkrankungen gehören zu den typischen Zivilisationskrankheiten, und sie nehmen leider zu“, erklärt Voigtländer. Viele Betroffene kommen mit der Standardtherapie gut zurecht, die zunächst auf eine Lebensstilmodifikation setzt. Das bedeutet: Übergewicht reduzieren, naturbelassene statt industriell verarbeiteter Nahrung essen, dazu Stress, Alkohol und Rauchen einschränken oder am besten ganz loswerden. Unterstützend hemmen Medikamente die Überproduktion der Magensäure. Sollten diese Maßnahmen keinen Erfolg zeigen, ist die Zeit für medizinische Detektivarbeit gekommen: Eine Magenspiegelung kann Aufschluss geben über Entzündungen oder andere körperliche Ursachen für die Beschwerden. Wenn eine Operation nötig ist oder weitere Analysen erfolgen müssen, kommen die Expertinnen und Experten des Refluxzentrums ins Spiel.

„Es gibt Situationen, in denen Magensäure zum Beispiel aufgrund eines Zwerchfellbruchs, einer Hernie, in die Speiseröhre zurückfließt. Bei solchen und ähnlichen Problemen kann eine Operation notwendig sein“, sagt Voigtländer. „Im Refluxzentrum bieten wir dafür die optimale Kombination aus Anamnese, Diagnostik und operativen Verfahren an, die wir dank unserer exzellenten Zusammenarbeit mit der Chirurgie in dieser besonderen Form leisten können“, betont er. Zu den aufwendigen diagnostischen Methoden, die im Refluxzentrum möglich sind, gehören zum Beispiel die pH-Metrie, bei der der Säuregehalt im Magen, in der Speiseröhre oder im Zwölffingerdarm gemessen wird, sowie die Manometrie, bei der mithilfe einer Sonde gezielt die Druckverhältnisse im Körperinneren bestimmt werden können.

Welche Untersuchung im Einzelfall sinnvoll ist, erfahren Betroffene am besten in den Sprechzeiten des Refluxzentrums. Terminvereinbarungen sind unter der Telefonnummer 0511 3394-2500 möglich.



Ein starkes Team in der Gastroenterologie des Clemi.



Das Refluxzentrum bietet eine optimale Kombination aus Anamnese, Diagnostik und operativen Verfahren. Hier untersucht Prof. Voigtländer einen Patienten.

IN DEN TOPF GEGUCKT

EIN TAG IN DER KÜCHE – DER WEG DES ESSENS BIS ZUM PATIENTEN

Bis zu 1.100 Essen bereitet das Team um Frank Baars täglich zu – Frühstück für rund 350 Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Mittagessen für ca. 470 Personen (zzgl. Senioren) sowie Abendessen für etwa 300 Patientinnen und Patienten. Denn so viele Bestellungen gehen insgesamt für das Clementinenhaus und die Sophienklinik ein, die von der Küche ebenfalls versorgt wird. Die Küche eines Krankenhauses gleicht einem gut geölten Uhrwerk. Jeder Handgriff ist präzise, jeder Ablauf durchdacht – schließlich soll jeder Patient zur richtigen Zeit ein schmackhaftes und ausgewogenes Essen bekommen. Doch was passiert hinter den Kulissen? Wie kommt das Frühstück auf den Teller und später bis ans Bett der Patienten? Begleiten wir die Mitarbeitenden der Krankenhausküche einen Tag lang, von früh morgens bis spät abends, durch ihren arbeitsreichen Alltag.



6:00 UHR – START IN DEN TAG: DIE VORBEREITUNGEN FÜR DAS FRÜHSTÜCK

Der erste Küchenmitarbeiter fährt den Rechner hoch und wertet die Bestellungen aus, die von den Krankenhaus-Hostessen bei den Patienten am Vortag für das Frühstück und Mittagessen aufgenommen wurden. Anhand der Bestellungen erstellt er Produktionslisten. „Hier wird der erste Tagesbedarf ermittelt und mit den Vor-Produktionslisten vom Vortag abgeglichen: Wie viele Brötchen brauchen wir heute, wie viel Milchsuppe oder Joghurt, gekochte Eier und so weiter“, so der Küchenchef. Ab 6:30 Uhr werden die Frühstückskarten für die Tablets der Patienten ausgedruckt. „Das ist unsere Deadline, danach startet die Produktion der Frühstückstabletts. Bis hier könnten noch Änderungen durchgegeben werden. Steht das Tablett erst im Rollcontainer, ist es zu spät“, erklärt er.



Durch das ausgeklügelte System kommt das Essen immer frisch und appetitlich beim Patienten an.



Gut gelaunt liefert Mirko Reinicke das Essen pünktlich auf der jeweiligen Ebene ab.

Die zwölf Mitarbeiter des Küchenteams starten mit der Produktion des Frühstücks. Brötchen, Obstsalate, Joghurt und Aufschnitt werden bereitgestellt und die Frühstückstabletts für die Patienten zusammengestellt. Tatsächlich ist das hier „Fließbandarbeit“, denn dafür gibt es ein Förderbandsystem. Auf einer Seite des Bandes werden die Teller, Bestecke und Schalen bereitgestellt, während Mitarbeiter die gewünschten Komponenten – wie Butter, Marmelade oder Müsli – auf die Tablett legen. Es gibt verschiedene Posten für die Zutaten Wurst, Käse und dergleichen bis zur Band-Endkontrolle. „Jedes Tablett ist nach den individuellen Wünschen und diätetischen Anforderungen des Patienten bestückt, die im Speisenerfassungssystem hinterlegt sind“, sagt Frank Baars. Zum Schluss wird das Tablett in den Speisetransportwagen der jeweiligen Station/Ebene geschoben.

7:00 UHR – VOM FÖRDERBAND IN DEN ROLLCONTAINER

Die Tablett sind fertig, aber der Weg bis zum Patientenbett ist noch weit. Damit die Mahlzeiten kühl bzw. warm bleiben, werden die Tablett in spezielle Rollcontainer geladen. Währenddessen bereitet sich ein Teil der Küchenmannschaft schon auf das nächste Band vor: das Mittagessen. Die Rollcontainer werden auf die Stationen verteilt, und die Pflegefachkräfte kümmern sich um die individuelle Verteilung der Tablett an die Patienten. Spätestens um 8:00 Uhr ist das Frühstück bei den meisten Patienten angekommen.



Das Förderbandsystem ist gut durchdacht und sorgt dafür, dass auf den Tablett das Richtige landet.

9:15 UHR – VORBEREITUNG DES MITTAGESSENS: EINE FRAGE DER ORGANISATION

Kaum ist das Frühstück erledigt, beginnt die Großküche mit der Zubereitung des Mittagessens. Hier kommt es auf gute Organisation an, da mehrere Hundert Patienten zur gleichen Zeit essen möchten. Hinzu kommen spezielle Diäten: von vegetarisch über natriumarm bis hin zu pürierten Speisen. Die Herausforderung besteht darin, alles rechtzeitig bei bester Qualität fertigzustellen. Auf der Patienten-Leitkarte auf dem Förderband ist bei jedem Patienten-Tablett genau ersichtlich, welche Anforderungen es gibt. So geht nichts verloren, und jeder Patient bekommt das, was er bestellt hat oder was medizinisch verordnet wurde. „Wir versorgen die Patienten mittags mit einem hohen Grad an High-end-Convenience-Produkten, die tiefgekühlt in Blöcken bei uns eintreffen und hier als Tellergerichte regeneriert werden. Wir haben

somit keine Überproduktion und keinen Lebensmittelverlust. Außerdem keine Verderblichkeit, und Brokkoli & Co. kommen frisch und grün auf den Teller“, erläutert er.

Während in einem Bereich der Küche Gemüse und Fleischgerichte bereitgestellt werden, werden an anderer Stelle Beilagen wie Reis oder Kartoffeln nach bestellter Menge aus den Tiefkühltruhen entnommen. Das Küchenteam weiß: Bis 10:20 Uhr müssen die bestellten Speisen fertig sein, damit alles heiß auf die Stationen geliefert werden kann. Wieder wandern die Tablettts über das Band in die Speiseregenerationswagen, die das Essen erhitzen und gleichzeitig auch kühlen bis zum Transport auf die Stationen, wo sie ab 11:30 Uhr verteilt werden.

13:30 UHR – VORBEREITUNG DES ABENDESSENS: LEICHT UND ABWECHSLUNGSREICH

Der Abend steht vor der Tür und mit ihm die Zubereitung des letzten Essens des Tages. Anders als beim Mittagessen geht es abends meist um leichtere Kost. Suppen, belegte Brote, frische Salate und leichte Aufstriche stehen auf dem Menü. Auch hier müssen die individuellen Vorlieben und diätetischen Anforderungen berücksichtigt werden. Das Abendessen ist in der Regel weniger aufwendig als das Mittagessen, aber nicht weniger wichtig – gerade in einem Krankenhaus, wo eine ausgewogene Ernährung die Genesung unterstützt.



Kaufmännischer Bereichsleiter Gastronomie und IHK, Koch und geprüfter Diätkoch Frank Baars ist seit 2000 bei apetito-catering und seit 2005 im Clementinenhaus beschäftigt. Er ist zuständig für die Speisenerfassung, die Auswahl des Essens und für den Einkauf, für alle Küchenmitarbeiter sowie die Warenwirtschaft. Sein Stellvertreter Moritz Garms ist Diätassistent und springt ein, wenn Frank Baars mal nicht da ist.

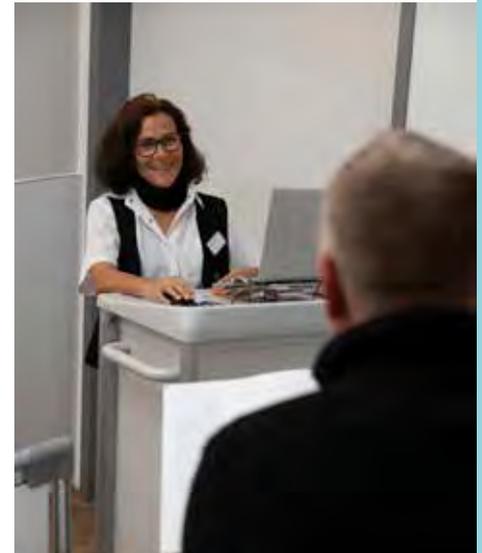
17:30 UHR – ABENDESSEN AUF DEN STATIONEN: DER LETZTE AKT

Wie schon beim Frühstück und Mittagessen läuft auch beim Abendbrot alles nach dem bewährten Prinzip. Spätestens um 17:30 Uhr erreicht das Essen die Patienten. „Wir arbeiten hier im Zwei-Schicht-System, einmal von 6:00 bis 10:30 Uhr und von 10:30 bis 15:00 Uhr. Wenn die Patienten zu Abend essen, ist unser Personal also schon zu Hause. Während beider Schichten ist die Spüle die ganze Zeit über besetzt, ebenso wie die Küche im Restaurant für die Mitarbeitenden“, ergänzt Frank Baars.

FAZIT: UNSICHTBARE HELDEN IM HINTERGRUND

Ein Tag in der Großküche eines Krankenhauses ist geprägt von Präzision, Schnelligkeit und Organisation. „Tatsächlich ist jede einzelne Position in unserem Team ungeheuer wichtig. Fällt einer aus, wird es auch schon mal stressig, und Herr Garms oder ich helfen aus“, erläutert Baars. Hinter jedem Tablett stecken viel Arbeit und Sorgfalt. Die Menschen in der Großküche leisten so jeden Tag einen wichtigen Beitrag zur Genesung der Patienten, auch wenn sie selten im Rampenlicht stehen.

„Die Art der Speisenerfassung ist ein Leuchtturmprojekt, das bereits vielerorts adaptiert wurde. Wir haben viel Zeit und Aufwand in das System gesteckt, um die Abläufe in der Küche für die Hostessen sowie die Patienten so gut wie möglich zu organisieren. Wir versuchen, perfekt zu sein – jedoch arbeiten bei uns auch nur Menschen, die nicht zu 100 Prozent fehlerfrei sind“, fasst Frank Baars abschließend zusammen. Sollte doch einmal ein bestimmter Artikel auf dem Tablett vergessen worden sein oder zu wenig von einem Produkt auf Lager sein, gibt es eine Entschuldigungskarte aufs nächste Tablett.



Was darf's morgen für Sie sein? Die Servicekraft Christina Baars nimmt die Bestellungen für den nächsten Tag auf.



„Tatsächlich ist jede einzelne Position in unserem Team ungeheuer wichtig. Fällt einer aus, wird es auch schon mal stressig, und Herr Garms oder ich helfen aus.“

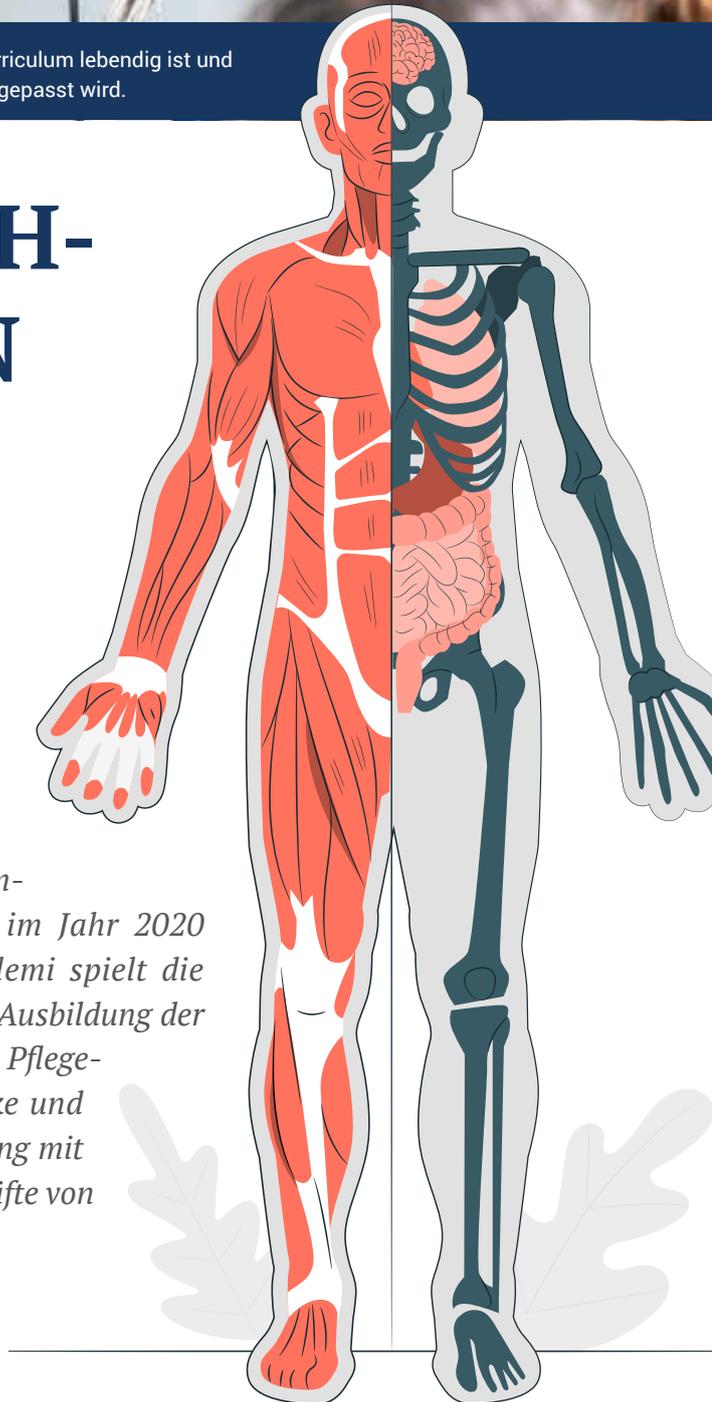


Für Dania Konopka ist es für die Ausbildung entscheidend, dass das Curriculum lebendig ist und immer wieder an die sich wandelnden Anforderungen im Pflegeberuf angepasst wird.

DIE PFLEGEFACH- PERSONEN VON MORGEN:

**DIE DRK-BERUFSFACHSCHULE
PFLEGE CLEMENTINENHAUS
BILDET VIELSEITIG UND
VERANTWORTUNGSVOLL AUS**

Die Ausbildung zur Pflegefachkraft hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung im Jahr 2020 entstand eine neue Ausbildungsstruktur. Am Clemi spielt die Berufsfachschule Pflege eine zentrale Rolle bei der Ausbildung der nächsten Generation von Pflegefachpersonen. Drei Pflegepädagoginnen – Dania Konopka, Susanna Pischke und Katrin Lübben-Joost – unterrichten diese Ausbildung mit Leidenschaft und Expertise. „Wir bilden die Fachkräfte von morgen aus“, sagt Dania Konopka, und das zeigt sich in jeder Facette der Ausbildung.



„Wir arbeiten eng mit den Praxisanleitenden zusammen und tauschen uns regelmäßig über neue Entwicklungen in der Pflege aus.“

Die drei Pflegepädagoginnen bringen eine vielseitige Praxiserfahrung in unterschiedlichen Pflegesettings als Gesundheits- und Krankenpflegerinnen mit und haben ein grundständiges Studium im Bereich der Pflege durchlaufen. „Wir haben alle einen Bachelor in einem pflegebezogenen Studiengang absolviert“, erklärt Katrin Lübben-Joost, die angewandte Pflegewissenschaften studiert hat, während ihre Kolleginnen Dania Konopka und Susanna Pischke den Schwerpunkt auf Pflegepädagogik gelegt haben. Aktuell absolvieren sie parallel zu ihrer Arbeit an der Berufsfachschule Pflege einen Masterstudiengang – eine gesetzliche Voraussetzung, um in der Theorieausbildung tätig sein zu dürfen. Insgesamt arbeiten 15 Lehrende unter der Leitung von Lisa Marx an der DRK-Berufsfachschule Pflege Clementinenhaus, darunter auch eine Ärztin und eine Psychologin.

EINE VIELFALT AN THEMEN UND ENGE VERZAHNUNG VON THEORIE UND PRAXIS

Die Ausbildung ist komplex und erfordert ein hohes Maß an Engagement von den Lehrenden und Lernenden. Die rund 2.100 theoretischen Ausbildungsstunden sind auf das Lehrpersonal aufgeteilt, wobei jede Lehrkraft ihre Schwerpunkte hat. Neben diesen thematischen Schwerpunkten unterrichten die Lehrenden aber auch interdisziplinär und vertreten einander, wenn es notwendig wird. „Wir denken in Themen und curricularen Einheiten, nicht in klassischen Schulfächern“, erklärt Katrin Lübben-Joost. Diese curricularen Einheiten sind auf den Rahmenlehrplan abgestimmt.

Dabei ist die Verbindung von Theorie und Praxis essenziell. „Wir arbeiten eng mit den Praxisanleitenden zusammen und tauschen uns regelmäßig über neue Entwicklungen in der Pflege aus“, sagt Susanna Pischke. Dieser enge Austausch gewährleistet, dass die theoretischen Inhalte immer auf dem neuesten Stand sind und die Lernenden optimal auf ihre zukünftige Arbeit vorbereitet werden. „Praxistransfer ist sehr wichtig“, ergänzt sie.

„Wie kann ich die pflegebedürftige Person stärken? Wie kann ich ihre Lebensqualität trotz einer Erkrankung erhalten?“

SALUTOGENESE STATT PATHOGENESE

In der modernen Pflegeausbildung steht nicht nur das Erkennen und Behandeln von Krankheiten im Vordergrund, sondern vor allem die Stärkung der Ressourcen der zu Pflegenden. „Es geht nicht darum, den Menschen nur funktionstüchtig zu machen“, sagt Susanna Pischke. „Wir fragen: Wie kann ich die pflegebedürftige Person stärken? Wie kann ich ihre Lebensqualität trotz einer Erkrankung erhalten?“ Dieser beratende und ressourcenorientierte Ansatz spielt eine zentrale Rolle in der generalistischen Pflegeausbildung – und bringt auch neue Herausforderungen mit sich. „Wir unterrichten exemplarisch in allen Settings“, erklärt Susanna Pischke. Zu den ausbildungsbezogenen Settings zählen zum Beispiel die Akutpflege oder aber auch die stationäre Langzeitpflege. Das beinhaltet nicht nur die Vermittlung von Fachwissen, sondern auch die Schulung von Beratungskompetenzen und Kommunikationstechniken. Lernende werden durch die Ausbildung dazu befähigt, den gesamten Pflegeprozess von der Einschätzung der Patientensituation bis zur Beratung und Koordination der Pflege durchzuführen.



Um möglichst reale Lernsituationen in der Kinderpflege zu schaffen, wurde unter anderem ein Babyzimmer eingerichtet.



Seit 150 Jahren bildet das Clemi Fachkräfte in der Pflege aus.



Praktischer Unterricht in der Pflege: Schülerinnen und Schüler der DRK-Berufsfachschule Pflege Clementinenhaus üben den fachgerechten Umgang mit medizinischen Geräten.

VIELSEITIGKEIT UND VERANTWORTUNG ALS ZENTRALE ANFORDERUNGEN

Durch die Einsätze in verschiedenen Settings – Krankenhaus, stationäre Langzeitpflege und ambulante Pflege – werden die Auszubildenden umfassend auf die vielseitigen Herausforderungen in ihrem zukünftigen Beruf vorbereitet.

Die Pflegepädagoginnen stehen den Lernenden während der gesamten Ausbildungszeit zur Seite – nicht nur fachlich, sondern auch menschlich. „Viele unserer Lernenden sind besonders in den ersten Ausbildungsmonaten noch in einer Findungsphase, und wir begleiten sie dabei, ihre Identität als Pflegefachperson zu entwickeln“, sagt Susanna Pischke. In dieser Zeit kommt es nicht nur auf das Vermitteln von Fachwissen an, sondern auch auf das Unterstützen bei persönlichen und organisatorischen Herausforderungen. Da die Gruppen in ihrer Zusammensetzung sehr heterogen sind, sowohl im Hinblick auf das Alter als auch auf das Geschlecht und die verschiedenen soziokulturellen Hintergründe, erfordert diese Vielfalt ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aller Beteiligten.

EIN LEBENDIGES CURRICULUM

Seit August gibt es an der Berufsfachschule ein neues Curriculum, das das Team der Lehrenden selbst aktiv mitgestaltet hat. Dabei bleibt das Curriculum flexibel und wird kontinuierlich evaluiert und angepasst. „Es ist entscheidend, dass das Curriculum lebendig ist und immer wieder an die sich wandelnden Anforderungen im Pflegeberuf angepasst wird“, erklärt Dania Konopka.

Im Mittelpunkt steht zudem das selbstorientierte Lernen. Die Lernenden erhalten Lernaufgaben, die sie eigenständig bearbeiten, während die Lehrenden den Prozess begleiten.

Diese Methode stellt jedoch hohe Anforderungen an die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden und erfordert ständige Unterstützung, etwa durch Lerngruppen und Lerncoaching. „Am Ende

„Es ist unglaublich schön, die Entwicklung der Lernenden mitzuerleben. Am Anfang sind sie manchmal noch unsicher, ob es der richtige Weg für sie ist, aber zum Schluss haben wir tolle Pflegekräfte, auf die wir wirklich stolz sein können.“

der Ausbildungszeit müssen fünf Prüfungsteile bestanden werden – drei schriftliche, eine mündliche und eine praktische Prüfung“, erklärt Katrin Lübben-Joost. Doch am Ende lohne sich die Anstrengung. „Es ist unglaublich schön, die Entwicklung der Lernenden mitzuerleben. Am Anfang sind sie manchmal noch unsicher, ob es der richtige Weg für sie ist, aber zum Schluss haben wir tolle Pflegekräfte, auf die wir wirklich stolz sein können“, sagt Susanna Pischke.

EINE AUSBILDUNG MIT WEITBLICK

Die Ausbildung zur Pflegefachperson an der DRK-Berufsfachschule Pflege Clementinenhaus ist anspruchsvoll und vielseitig. Sie bereitet die Lernenden nicht nur auf die fachlichen Anforderungen vor, sondern schult sie auch in Eigenverantwortung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Die Pflegepädagoginnen begleiten die Lernenden von den ersten Schritten bis zur Abschlussprüfung und sind stolz darauf, zu sehen, wie sie sich zu kompetenten und vielseitig verantwortungsvollen Pflegefachpersonen entwickeln.

Die Pflegepädagoginnen sind nicht nur Lernbegleiterinnen, sondern auch Wegbegleiterinnen.



Theorie trifft Praxis: Anatomische Grundlagen werden von Susanna Pischke (Bild unten) und ihren Kolleginnen und Kollegen so anschaulich wie möglich erklärt.



WELTWEIT IM EINSATZ:

DIE ARBEIT VON DRK-AUSLANDSDELEGIERTEN UND ROTKREUZSCHWESTERN

Überall auf der Welt gibt es Menschen in Not – sei es durch Naturkatastrophen, Kriege oder Flüchtlingskrisen. Und wenn Hilfe dringend gebraucht wird, ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) oft mit dabei, um vor Ort zu unterstützen. Besonders beeindruckend ist die Arbeit der DRK-Auslandsdelegierten, die ihre Heimat hinter sich lassen, um Menschen in Krisengebieten zu helfen. Doch wer sind diese Menschen? Was treibt sie an, und wie werden sie auf ihre Einsätze vorbereitet?

DRK-Auslandsdelegierte sind mehr als Helfende in einer Notsituation. Diese Männer und Frauen bringen nicht nur ihre beruflichen Fähigkeiten, sondern auch eine große Portion Menschlichkeit in die entlegensten und gefährlichsten Regionen der Welt. Ob in den Flüchtlingslagern in Griechenland, bei der Erdbebenhilfe in Nepal oder bei langfristigen Projekten zur Ernährungssicherung in Togo – die Auslandsdelegierten des DRK sind zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wird.

WAS MACHEN DRK-AUSLANDSDELEGIERTE?

Ihre Einsätze können wenige Wochen dauern oder sich über Jahre erstrecken. Besonders bei Naturkatastrophen sind sie oft die Ersten, die vor Ort sind, um Notunterkünfte aufzubauen, Trinkwasser zu sichern oder medizinische Hilfe zu leisten. Viele von ihnen kommen aus dem pflegerischen und medizinischen Bereich oder aus technischen Berufen wie Ingenieurinnen und Ingenieure oder Architektinnen und Architekten. Doch auch andere Fachrichtungen, wie Betriebs- oder Agrarwissenschaften, werden benötigt, um Projekte zu koordinieren und nachhaltig zu gestalten.

ROTKREUZSCHWESTERN: MENSCHLICHKEIT ALS BERUFUNG

Die Rotkreuzschwestern haben einen besonderen Platz innerhalb des DRK. Sie sind das Herz und die Seele vieler Einsätze, insbesondere in der medizinischen Versorgung. Ihr Einsatz reicht von der Pflege in Flüchtlingslagern bis hin zu Katastrophengebieten, wo sie Verletzte versorgen und Leben retten. Ein besonders bewegendes Beispiel ist der Einsatz des Hospitalschiffs „Helgoland“, das in den 1960er-Jahren während des Vietnamkriegs zehntausende Menschen medizinisch versorgte. Dieses schwimmende Krankenhaus wurde zum Symbol der Menschlichkeit inmitten eines brutalen Kriegs.



Auch aus dem Clemi waren bereits einige Rotkreuzschwestern und Mitarbeitende als Auslandsdelegierte für das Rote Kreuz im Einsatz, z. B. 2010 nach dem Erdbeben auf Haiti im mobilen Krankenhaus und 2014 bei der Ebola-Epidemie in Sierra Leone.

Als Rotkreuzdelegierte können Sie nicht nur im Ausland, sondern auch im Inland eingesetzt werden. Millionen Menschen sind zu Beginn der Ukraine-Krise geflohen. In Deutschland war insbesondere Berlin eine der ersten Anlaufstellen für die Geflüchteten. Zur Bewältigung dieses großen Zustroms wurden unter anderem im ehemaligen Flughafen Tegel Menschen in einem zentralen Ankunftszentrum aufgenommen und betreut. Für die medizinische Versorgung mit zwei ärztlich-pflegerischen Teams rund um die Uhr meldeten sich ebenfalls Freiwillige aus dem Clemi. Rotkreuzschwestern, die sich für den Auslandseinsatz entscheiden, tun dies nicht leichtfertig. Sie bringen nicht nur jahrelange Berufserfahrung

und Fachkenntnisse mit, sondern auch eine außergewöhnliche psychische Belastbarkeit und den festen Willen, Menschen zu helfen, die oft alles verloren haben. Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere Englisch, sind ein Muss, denn die Arbeit findet in internationalen Teams statt.

WIE WERDEN SIE AUSLANDSDELEGIERTE?

Wer sich für einen Auslandseinsatz mit dem DRK interessiert, muss gut vorbereitet sein. Eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung sind Pflicht. Doch das ist nur der Anfang. Auch die persönlichen Qualitäten spielen eine große Rolle: Respekt vor anderen Kulturen, Teamfähigkeit und die Begabung, in herausfordernden Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren, sind unerlässlich. Um optimal vorbereitet zu sein, müssen die Bewerberinnen und Bewerber spezielle Trainingsprogramme des Roten Kreuzes durchlaufen.



©DRK

In diesen mehrtägigen Lehrgängen, die auf Englisch abgehalten werden, lernen die zukünftigen Delegierten alles, was sie für ihre Einsätze wissen müssen – von technischer Expertise bis hin zur interkulturellen Kommunikation. Nach der erfolgreichen Teilnahme an diesen Lehrgängen werden sie in das Einsatzpool-System des DRK aufgenommen und können bei Bedarf weltweit alarmiert werden.

DIE MOTIVATION: WARUM GEHEN MENSCHEN DIESEN WEG?

Der Antrieb, als Auslandsdelegierte in Krisengebieten zu arbeiten, kommt oft aus einem tiefen Bedürfnis, etwas Gutes zu tun. Viele dieser Helfenden sind davon überzeugt, dass ihre Arbeit einen echten Unterschied macht. Sie sehen es als Privileg, Menschen in den schwierigsten Momenten ihres Lebens zur Seite zu stehen. Die Rotkreuzgrundsätze – Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Freiwilligkeit – sind für sie mehr als nur Worte; sie sind der Kompass, nach dem sie handeln.

„Durch meine Einsätze habe ich gelernt, wie wertvoll Dinge sind, die wir als selbstverständlich ansehen – sauberes Wasser, medizinische Versorgung, Sicherheit.“

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN, TIEFE ERFÜLLUNG

Ein Auslandseinsatz beim DRK ist keine leichte Aufgabe. Die Arbeit in Krisenregionen ist körperlich und emotional herausfordernd, oft sind die Bedingungen hart und die Ressourcen knapp. Doch der Lohn dieser Arbeit liegt nicht in Geld oder Ruhm, sondern in dem tiefen Gefühl, Leben gerettet und echte Hilfe geleistet zu haben.

Wie eine Rotkreuzschwester einmal sagte: „Seit ich denken kann, wollte ich Krankenschwester werden, um Menschen in Not zu helfen. Durch meine Einsätze habe ich gelernt, wie wertvoll Dinge sind, die wir als selbstverständlich ansehen – sauberes Wasser, medizinische Versorgung, Sicherheit. Diese Erfahrungen motivieren mich, immer weiterzumachen.“



BEREIT, DIE WELT ZU VERÄNDERN?

Wenn Sie sich als DRK-Auslandsdelegierte oder -delegierter engagieren möchten, brauchen Sie nicht nur Mut und Fachkenntnisse, sondern auch die Bereitschaft, sich auf eine völlig neue Welt einzulassen. Jeder Einsatz ist anders, und jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Doch für diejenigen, die diesen Weg gehen, ist es eine zutiefst erfüllende Aufgabe, die Welt ein kleines Stück besser zu machen.

Die Arbeit des Roten Kreuzes im Ausland zeigt, wie wichtig es ist, dass Menschen aufeinander achten – egal, wo sie leben und welche Sprache sie sprechen. Denn am Ende geht es immer um das gleiche Ziel: Menschlichkeit.



INTERESSIEREN SIE SICH ...

... für eine Mitarbeit als DRK-Auslandsdelegierte oder -delegierter?

Für weitere Informationen steht Ihnen Dietlind Budzynski unter dbudzynski@clementinenhaus.de gerne zur Verfügung.

„IM CLEMI SOLL MAN SICH WOHLFÜHLEN“

DIE VORSITZENDE DES FÖRDERVEREINS CLEMIFREUNDE, DR. STEFANIE MATZ, IM GESPRÄCH

Seit 23 Jahren gibt es den Förderverein ClemiFreunde. Zu seinen Mitgliedern zählen ehemalige Patientinnen und Patienten, motivierte Mitarbeitende sowie Bürgerinnen und Bürger, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, dem Clementinenhaus zur Seite zu stehen. Im Laufe der Jahre gab es viele große und kleine Projekte, um die Menschen im Clemi schnell und unbürokratisch zu unterstützen – sowohl die, die zum Gesundwerden kommen als auch diejenigen, die hier arbeiten. Für die Vorsitzende der ClemiFreunde, Dr. Stefanie Matz, ist ihr Engagement eine Herzenssache. Im Gespräch mit dem Beipackzettel erklärt sie, warum.

Frau Dr. Matz, wofür setzen sich die ClemiFreunde ein?

Matz: „Unser Ziel ist es, die Wohlfühlatmosphäre im Clementinenhaus zu verbessern oder vielmehr sie so gut zu erhalten, wie sie jetzt schon ist! Dazu wurde der Verein 2001 gegründet: um das Haus in ideeller und materieller Hinsicht zu unterstützen. Natürlich geht es darum, dass die Patienten gut versorgt sind und sich wohlfühlen, aber ebenso sehr darum, dass es den Mitarbeitenden gut geht. Dass sich alle wohlfühlen, ist nicht nur wichtig, sondern regelrecht notwendig. Wenn ein gutes Arbeitsklima herrscht, dann hat das positive Auswirkungen auf alles, was im Haus passiert. Es trägt letztlich auch zum Gesundwerden bei.“

Warum engagieren Sie sich bei den ClemiFreunden?

Matz: „Ich habe meine ganz persönliche Geschichte, warum mir die ClemiFreunde viel bedeuten. Das Clemi hat mir vor 20 Jahren die Möglichkeit gegeben, nach langer Familienzeit beruflich Fuß zu fassen. Damals wurde ich wieder eingegliedert. Ich fing mit 45 Jahren als ärztliche Praktikantin an, dann wurde ich Assistenzärztin. Kein anderes Krankenhaus, bei dem ich mich beworben hatte, war zu diesem Schritt bereit. Im Clemi dagegen wurde ich herzlich aufgenommen. Heute ist mein Arbeitgeber zwar die Region Hannover, dennoch fühle ich mich dem Clemi verbunden. Als ich 2022 gefragt wurde, ob ich den Vorsitz der ClemiFreunde übernehmen möchte, habe ich von Herzen gerne Ja gesagt.“



Ein gemütlicher Ruheplatz ist wichtig: Pflegekraft Alwina Heinz nimmt fürs Foto Platz auf einem Sofa, das der Förderverein ermöglicht hat.



Wann macht Ihr Ehrenamt besonders Spaß?

Matz: „Wenn wir schöne Dinge bezahlen können, die in einem Krankenhausbudget normalerweise nicht vorgesehen sind, dann freut mich das sehr – sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für die Mitarbeitenden. Zum Beispiel gibt es auf mehreren Stationen Massagesessel, damit sich die Nachtdienstleistenden erholen können. Ich weiß, dass nicht in jeder Schicht Zeit dafür ist.“

Dennoch: Wenn mal eine Viertelstunde Luft ist und man diese Pause in einem hochwertigen Massagesessel verbringen kann, macht das einen Unterschied. Für die zentrale Patientenaufnahme haben wir ein Sofa angeschafft. Solche Objekte sollen das gute Miteinander im Haus widerspiegeln. Sie zeigen, dass Wertschätzung im Clemi großgeschrieben wird. Natürlich liegt ganz viel an der Führung: an der Geschäftsleitung, an der Pflegedienstleitung. Aber dass es unseren Förderverein gibt, ist ein bedeutender Baustein für das Haus. Wir unterstützen, wo wir können.“

DURCH SPENDEN ERMÖGLICHT

Seit der Vereinsgründung haben die Clemi-Freunde stetig in die medizinische Ausstattung des Hauses investiert. Daneben konnten dank ausreichender Spenden auch folgende Projekte finanziert werden:

- neue Terrassenbestuhlung der Kantine für die Mitarbeitenden
- zahlreiche Bilder, Pflanzen und Bücher für die Stationen
- Massagesessel für die Pflegekräfte
- kulturelle Veranstaltungen für alle Interessierten
- Bienen-Infotafel im Clemi-Park
- Organisation des DELLA-Kachelprojekts
- zahlreiche Patenschaften für neue, moderne Betten

MITGLIEDER

Aktuell zählen die ClemiFreunde 170 Mitglieder. Wollen Sie auch dazu gehören?
Das Beitrittsformular gibt es online unter: <https://shorturl.at/eWd54>

Auch mit einer Spende tun Sie Gutes:

Spendenkonto
Clemitreunde
Förderverein DRK-Krankenhaus Clementinenhaus e. V.
Sparkasse Hannover
IBAN: DE57 2505 0180 0000 7404 46
BIC-/SWIFT-Code: SPKHDE2HXXX

Ihre Hilfe kommt an!
Wir bedanken uns für die Unterstützung.

Sie haben Fragen?
Sprechen Sie uns gerne an: Tel. 0511 3394-2631 | helfen@clementinenhaus.de



Zum
Formular

DAS WAR 2024 LOS: DIE AKTIVITÄTEN DER CLEMIFREUNDE IM RÜCKBLICK

KUSCHELTIERE ZUM GESUNDWERDEN

„In diesem Jahr hatten wir eine neue Idee, die sehr gut angekommen ist: Wir haben Kuschtierchen gesponsert, die ersten 150 Schäfchen sind schon verteilt“, erzählt Stefanie Matz. Die kleinen Trostspender sind auch für Kinder gedacht, aber da das Clemi keine eigene Kinderstation unterhält, geht ein Großteil der Kuschtierchen an ältere und teilweise demente Patientinnen und Patienten auf der geriatrischen Station. „Ein Kuschtierchen symbolisiert Wärme, es ist etwas zum Fühlen und Beschäftigen, es kann Ängste nehmen – nicht nur im Kindesalter“, sagt Matz. Die nächste Bestellung ist schon unterwegs, dieses Mal mit verschiedenen Arten kleiner Schmusetiere. Natürlich fusselfrei und nach strengen Qualitätskriterien zertifiziert.



Kuschtierchen zum Gesundwerden

KAFFEE FÜR DIE STÄRKUNG ZWISCHENDURCH

Nach einer Durststrecke können sich Patientinnen und Patienten, Angehörige, Gäste und Mitarbeitende bald wieder mit Kaffee und anderen Heißgetränken im Foyer versorgen. Die Clemi-Freunde haben einen neuen Automaten bestellt, nachdem der alte kaputt gegangen war. Wer erschöpft ins Krankenhaus kommt, womöglich zu einer Uhrzeit, zu der die Cafeteria bereits geschlossen ist, weiß diesen Service zu schätzen. „Auch Besucherinnen und Besucher wollen versorgt sein, daran denken wir“, sagt Matz.

BETTEN IN DER LUXUSVARIANTE

„Immer wenn im Jahresverlauf genügend Geld in der Kasse ist, finanzieren wir neue, voll elektrisch verstellbare Pflegebetten. Das schont die Rücken unserer Pflegekräfte und ist ein besonderer Komfort für unsere Patientinnen und Patienten“, erzählt Stefanie Matz. In diesem Jahr wurden wieder vier moderne Betten zum Preis von jeweils rund 4.000 Euro angeschafft. „Das ist leider keine Selbstverständlichkeit im Budget des Krankenhauses. Deshalb freuen wir uns, als ClemiFreunde diesem Wunsch der Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege nachkommen zu können“, sagt sie.





SÜSSE HONIGGRÜSSE

In Zusammenarbeit mit dem Verein Hannover summt! sind die ClemiFreunde Patinnen und Paten der Honigbienen im hauseigenen Clemi-Park. 2015 zogen zunächst zwei Bienenvölker in die grüne Oase im Innenhof. Mittlerweile sind bereits 14 Völker dort aufgestellt. Mit Erfolg: Die Imker sind mit der Honigernte Jahr für Jahr zufrieden. Wer Glück hat, erwischt auf der Privatstation eine süße Kostprobe des Clemi-Honigs.

LESESTOFF FÜR WARTEZEITEN

Die ClemiFreunde bezahlen das Abonnement für ein buntes Zeitschriften-Sortiment, das im ganzen Krankenhaus zur Verfügung steht. Wer Wartezeiten zu überbrücken hat, etwa in der zentralen Patientenaufnahme, freut sich über das Angebot. Viele Zeitschriften sind auch über den Bücherwagen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer auf den Stationen zu bekommen.



Die ClemiFreunde sind Bienenpaten und erhalten über den Verein Hannover summt! Einen Anteil an der Honigernte.



Sandra Grohe zeigt die Clemibienen im Innenhof – ein Projekt, das dank der ClemiFreunde möglich ist.

KULTUR IM CLEMI

Literatur- und Musikgenuss gibt es bei der Veranstaltungsreihe Kultur im Clemi. Lesungen und Konzerte werden das ganze Jahr über in der historischen Kapelle angeboten, so auch 2024. Zu Gast war im September die Autorin Barbara Schlüter, die Passagen aus ihrem Roman über das Leben der Arbeiterinnen und den Diakonissendienst um 1890 in Hannover las.

Über stilvolle Klänge zur Weihnachtszeit konnten sich die Patientinnen und Patienten der geriatrischen Station freuen. Für sie brachten die ClemiFreunde über den Verein Live Music Now einige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hochschule für Musik ins Krankenhaus.

„Besonders diejenigen, die die Feiertage in einer Reha auf der Geriatrie verbringen, freuen sich über die Abwechslung und die besondere Gestaltung der Weihnachtszeit“, erzählt die Vorsitzende. Die ClemiFreunde übernahmen in Kooperation mit dem Verein Live Music Now die Gagen der Musikerinnen und Musiker. Der Verein bringt Musik zu Menschen, die nicht in Konzerte gehen können, weil sie in Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen, Psychiatrien, Heimen, Hospizen und anderen sozialen Einrichtungen leben. Zugleich fördert der Verein hochbegabte junge Stipendiatinnen und Stipendiaten, die bei den Konzerten auftreten.



Freuen sich über das erfolgreiche Spendenprojekt: Clemi-Geschäftsführer Ralf Benninghoff, die Oberin der DRK-Schwesternschaft und Pflegedienstleiterin Louisa Jauer, der Vorstandsvorsitzende des DRK in der Region Hannover Anton Verschaeren und der kaufmännische Leiter des Clemi, Lothar Fricke (von links nach rechts).



KACHEL-KUNST VON DELLA BRINGT 44.500 EURO FÜR DAS CLEMENTINENHAUS

Der Förderverein des Clementinenhauses hat sein Kunstprojekt mit dem Pop-Art-Künstler Della erfolgreich abgeschlossen und einen Erlös von 44.500 Euro zugunsten des Krankenhauses erzielt. Della hatte der Klinik 2019 ein mehr als drei Quadratmeter großes Wandbild gestiftet, das aus 140 Kacheln besteht. Spenderinnen und Spender konnten die Kacheln für 100, 200, 500 oder 1.000 Euro einzeln erwerben und erhielten dafür ein Duplikat. Ein kleiner Rahmen um jede Kachel zeigt die Namen der Geldgebenden auf dem Original. Die letzte Kachel, auf der die Signatur des Künstlers zu sehen ist, ging an den Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in der Region Hannover, Anton Verschaeren.

„Dass Herr Verschaeren und damit der Regionsverband des DRK die letzte Kachel unseres Della-Bildes für eine Spende im Wert von 1.000 Euro gekauft hat, ist ein Zeichen des gelungenen Miteinanders im DRK, das uns besonders freut“, sagt der Geschäftsführer der Stiftung DRK-Krankenhaus Clementinenhaus, Ralf Benninghoff.

Für die fünfstellige Spendensumme wurden unter anderem elektrisch verstellbare Pflegebetten, Relax-Sessel mit Massagefunktion für mehrere Stationen, Sitzbänke für den Park und Trikots für das Klinik-Team beim Firmenlauf angeschafft. Außerdem wurde ein eigenes „Della-Bett“ angefertigt, das mit den bunten Motiven des Kachelbildes bedruckt ist: dem Clemi-Altbau sowie Blumen, Insekten, Vögeln, Herzen und den Symbolen der Rotkreuzbewegung.

„Dellas Kunstwerke – das große Wandbild und das Bett – machen das Haus noch schöner.“

Neben allen Verantwortlichen im Clementinenhaus und beim Förderverein ClemiFreunde zieht auch der Künstler eine positive Bilanz. „44.500 Euro an Spenden in fünf Jahren, das ist wunderbar“, sagt Della. Da sein Wandbild ein markanter Blickfang im Eingangsbereich des Krankenhauses ist, werde er oft darauf angesprochen. „Das freut mich und zeigt, dass es gut funktioniert“, sagt der Pop-Art-Künstler.

Die Vorsitzende des Fördervereins, Dr. Stefanie Matz, dankt allen Spenderinnen und Spendern, die das Projekt unterstützt haben. „Dellas Kunstwerke – das große Wandbild und das Bett – machen das Haus noch schöner“, sagt sie. An den Plexiglas-Rahmen der 140 Kacheln könne man ablesen, dass sich nicht nur Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitglieder des Fördervereins ClemiFreunde, sondern auch viele Mitarbeitende mit einer Spende beteiligt hätten. „Das zeigt die große Verbundenheit mit dem Clementinenhaus“, freut sich die Vorsitzende.

PPR 2.0 – PFLEGE SICHTBAR MACHEN



WAS DIE NEUE PFLEGEPERSONALREGELUNG FÜR DIE PFLEGENDEN UND DEN KRANKENHAUSALLTAG BEDEUTET

Am frühen Montagmorgen betritt Anna, erfahrene Pflegefachfrau, die Station wie jeden Tag. Sie überprüft die Patientenliste und spürt schon das vertraute Kribbeln im Magen: Wird heute wieder einer dieser Tage, an denen die Zeit für die Patienten fehlt und das Mittagessen erst abends um sechs in Reichweite kommt? Seit dem 1. Juli 2024 ist es ein wenig anders, denn seitdem ist die neue Pflegepersonalregelung (PPR) 2.0 in Kraft, die Verbesserungen in Aussicht stellt.

Sie ist eine Weiterentwicklung des bisherigen Systems zur Berechnung des Personalbedarfs in der Pflege. Damit sollen Pflegekräfte wie Anna nicht mehr nur eine Mindestanzahl von Aufgaben erfüllen, sondern die Pflegebedarfe der Patientinnen und Patienten genauer und fairer erfasst werden. „Eingestuft werden die geplanten Pflegemaßnahmen, nicht was tatsächlich gemacht wurde. Im Ergebnis erhoffen wir uns einen neuen Stellenschlüssel, der sich am realen Bedarf orientiert“, so Angela Brunotte aus der Pflegeentwicklung, die gemeinsam mit Manuela Friesdorf im Hause das Projekt PPR 2.0 betreut und vorantreibt.



Manuela Friesdorf zeigt Pflegefachkraft Anja Pohl wichtige Details zur Dokumentation.

„SCHULUNGSMARATHON“ ZUR JAHRESMITTE

Die Einführung verlangte den Mitarbeitenden einiges ab und war mit immensem Aufwand verbunden. „In den Monaten Juni und Juli habe ich rund 150 Mitarbeitende geschult. Doch damit ist es nicht getan: Nun müssen umfassende Textmodule konzipiert und verfasst werden, die am Ende die ansonsten sehr zeitintensive Pflegedokumentation erleichtern“, erläutert Brunotte. Knapp 200 Textbausteine wurden inzwischen an den IT-Anbieter gegeben, die nach und nach ins System eingepflegt werden. Auch wurden die Anlagen 1-3 zur DA 32 als Hilfestellungen für die PPR-Einstufung vor Ort entwickelt, die von den Mitarbeitenden dankbar angenommen werden.

Die Privatstation diente als Teststation für PPR 2.0. „Die Mitarbeitenden waren ausgesprochen motiviert und lieferten am Ende der Testphase wertvolles Feedback und hilfreiche Anregungen zur Nachbesserung“, sagt Friesdorf und ergänzt: „Insgesamt haben uns die Reaktionen aus den Reihen der Pflegenden besonders gefreut. Sie haben die Neuerungen entspannt aufgenommen, und wir können sagen, dass die Umsetzung schon nach kurzer Zeit sehr gut läuft.“

HERAUSFORDERUNGEN IM BERUFSALLTAG

Ein Knackpunkt in der Pflege war und bleibt die Bürokratie. „Dokumentation bestimmt 40 Prozent der Arbeit. Alles, was nicht dokumentiert ist, ist quasi nicht gemacht“, so Friesdorf und fügt hinzu: „Durch Dokumentation wird ein wichtiger Teil unserer Arbeit sichtbar, Daten werden auswertbar.“ Anna befürchtet, dass sie damit noch mehr Zeit vor dem Computer verbringt – Zeit, die ihr an den Betten fehlt. Doch wenn das System funktioniert, könnte es letztlich auch zu Entlastung führen: Wenn der Pflegeaufwand realistischer berechnet wird. Das wäre ein echter Gewinn. Die größte Herausforderung bleibt es jedoch, genügend qualifiziertes Pflegepersonal zu finden.

CHANCEN FÜR DIE PFLEGE

PPR 2.0 könnte die Pflege zurück zu ihrem eigentlichen Kern bringen: den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Qualität der Versorgung soll steigen, wenn der Druck auf Pflegekräfte durch eine bessere Personalplanung abnimmt. Die Einführung von PPR 2.0 kann also das Berufsfeld der Pflege insgesamt attraktiver machen.

Anna ist heute gespannt, wie sich der Tag entwickeln wird. Sie weiß, dass sich nicht alles sofort ändert. Aber sie sieht eine kleine Flamme der Hoffnung: Vielleicht wird ihr Beruf wieder mehr zu dem, was er einst war – eine Berufung, die den Menschen dient und bei der sie selbst nicht auf der Strecke bleibt.

PPR 2.0 IN KÜRZE

Es zählen alle Maßnahmen während der **TAGSCHICHT!**

Tagschicht: von 6:00 bis 22:00 Uhr
Nachtschicht: von 22:00 bis 6:00 Uhr

EINSTUFUNG DER PATIENTEN IN A UND S

- Patienten werden 1x täglich (zwischen 15:00 und 21:00 Uhr) den Pflegekategorien „Allgemeine Pflege“ (A-Bereich: A1 bis A4) und „Spezielle Pflege“ (S-Bereich: S1 bis S4) zugeordnet.
- Der Pflegegrundwert ist mit 33 Minuten pro Tag und Patient veranschlagt.
Bei Isolation eines Patienten wird ein erhöhter Pflegegrundwert von 123 Minuten berechnet.

A

ALLGEMEINE PFLEGE:

Unterteilung in vier Leistungsbereiche:

1. Körperpflege
2. Ernährung
3. Ausscheidung
4. Mobilisation und Positionswechsel

S

SPEZIELLE PFLEGE:

1. Leistungen im Zusammenhang mit Operationen, invasiven Maßnahmen und akuten Krankheitsphasen
2. Medikamentöse Versorgung
3. Wund- und Hautbehandlung

MEHR INFOS ZUR PPR 2.0 UNTER:

www.dkgev.de/themen/personal-weiterbildung/ppr-20/

www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/Gesetze_und_Verordnungen/GuV/P/RefE_PPBV.pdf



FÜHREND BEI GALLENBLASEN-OPERATIONEN: PLATZ 4 IM BUNDES-KLINIK-ATLAS

Das Clemi hat eine hervorragende Bewertung im aktuellen Bundes-Klinik-Atlas erhalten und gehört mit einem 4. Platz zu den besten Kliniken für Gallenblasen-Operationen in Deutschland. Von insgesamt 1.065 bewerteten Krankenhäusern wird das Clementinenhaus als eines der führenden Häuser im Bereich der Gallenblasen-Chirurgie in dem seit diesem Jahr bestehenden Online-Atlas gelistet.

Der Bundes-Klinik-Atlas ist ein umfassendes und unabhängiges Informationsportal, das Patientinnen und Patienten sowie Fachleuten und Versicherern die Möglichkeit gibt, sich über die Qualität und das Leistungsspektrum deutscher Kliniken zu informieren. Dabei werden Krankenhäuser anhand spezifischer Operationen und Behandlungen bewertet, sodass bei Bedarf gezielt nach spezialisierten Einrichtungen gesucht werden kann. Die Rankings im Bundes-Klinik-Atlas basieren auf mehreren relevanten Kriterien, darunter die Häufigkeit und Qualität der durchgeführten Eingriffe, Komplikationsraten, Patientenzufriedenheit und die medizinische Ausstattung der Kliniken.

Die Ergebnisse im Bundes-Klinik-Atlas beruhen auf umfangreichen Datenanalysen, die sich aus den Abrechnungsdaten der Krankenkassen, den Qualitätsberichten der Kliniken sowie patientenbezogenen Erhebungen zusammensetzen. Durch die Bewertung mehrerer Faktoren, darunter die Anzahl der jährlich durchgeführten Eingriffe und die Resultate dieser Eingriffe, werden verlässliche Aussagen zur Behandlungsqualität möglich.

Das Clemi ist als einziges hannoversches Krankenhaus unter den Top 5 eines Fachgebiets gelistet. Ralf Benninghoff sieht die Platzierung als Bestätigung der kontinuierlichen Bemühungen des Clemi-Teams, höchste Standards in der Patientenversorgung und Fachkompetenz zu

gewährleisten. „Diese Platzierung ist ein weiteres Zeichen für unsere exzellente pflegerische und medizinische Qualität der Leistungen und unserem hohen Anspruch“, so Benninghoff.

Die gute Bewertung im Bereich der Gallenblasen-Chirurgie spiegelt die Fachkompetenz und das Engagement des gesamten Teams wider, das erstklassige medizinische Versorgung für die Menschen in Hannover und darüber hinaus bietet. „In unserer Klinik arbeitet die Chirurgie Hand in Hand mit den gastroenterologischen und endoskopischen Kollegen. Diese enge interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht uns eine präzise Diagnostik und vollumfängliche Behandlung von Gallenwegs- und Gallensteinerkrankungen. Unsere langjährige Erfahrung in der minimal-invasiven Chirurgie und die Standardisierung der laparoskopischen Gallenblasenentfernung, bei der wir in unserem Vorgehen gleichzeitig immer auch die Gallenwege selbst beurteilen, sichert bei uns den Therapieerfolg. Gleichzeitig belastet diese Operation den Körper so nur wenig und unsere Patienten können ihren täglichen und auch sportlichen Aktivitäten schnell wieder nachgehen“, erläutert PD Dr. med. Christoph Strey, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie.

SAVE THE DATE

PRO CARE – DAMIT PFLEGE ZUKUNFT HAT

11.–12.02.2025, Hannover Messe / Halle 7



Gute Pflege ist nur dann möglich, wenn Pflege ganzheitlich betrachtet wird. Dazu gehören das Fachwissen, die richtige Ausstattung und auch die Leidenschaft für den Beruf. Auf der Pro Care werden all diese Aspekte branchenübergreifend thematisiert, und der Mensch wird in den Mittelpunkt gerückt. Die neue Pflegemesse verbindet Besucher und Aussteller und bietet die Gelegenheit, sich zu informieren, sich weiterzubilden, Innovationen zu entdecken und sich als Community zu vernetzen.

www.pro-care-hannover.de/de

DEUTSCHER WUNDKONGRESS / BREMER PFLEGEKONGRESS

07.–09.05.2025,
Messe und Congress Centrum Bremen



Der Deutsche Wundkongress (DEWU) und der Bremer Pflegekongress haben sich zu einer der wichtigsten Plattformen für Wundexpertinnen und -experten, Medizinerinnen und Mediziner sowie Mitarbeitende aus der pflegerischen und medizinischen Praxis entwickelt. Das Programm 2025 bietet eine breite Auswahl an informativen Sitzungen und spannenden Vorträgen, die speziell auf die Herausforderungen und aktuellen Entwicklungen in der Pflege und die Behandlung chronischer Wunden ausgerichtet sind. Schwerpunktthemen werden „Wundmanagement zwischen Wissenschaft, Wertschätzung und Wirtschaftlichkeit“ sowie „Herausforderung Digitalisierung“ sein.

www.deutscher-wundkongress.de

HAUPTSTADTKONGRESS

25.–27.06.2025, HUB 27 / Messe Berlin



Der Hauptstadtkongress ist das bedeutendste Kongressereignis am deutschen Healthcare-Markt mit vier Fachveranstaltungen unter einem Dach: Hauptstadtforum Gesundheitspolitik, Gesundheitsmanagementkongress, Pflege-managementkongress, Ärzteforum. Es werden die wichtigen Reformvorhaben diskutiert und Weichen zur Modernisierung unseres Gesundheitswesens gestellt. Wichtige Repräsentanten aus Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft, aus Medizin und Pflege, aus Wissenschaft und Forschung sowie vonseiten der Kostenträger und Versicherungen werden Rede und Antwort stehen.

www.hauptstadtkongress.de



WE WISH YOU
★ A ★
MERRY
CHRISTMAS

**MEDIZIN, PFLEGE UND BETREUUNG BEDEUTEN,
MIT FACHWISSEN UND MENSCHLICHER WÄRME
TAG FÜR TAG SPITZENLEISTUNGEN ZU ERBRINGEN
– EIN ANSPRUCH, DER UNS AUCH
IM KOMMENDEN JAHR LEITEN WIRD.**



IMPRESSUM

Herausgeber

DRK-Krankenhaus Clementinenhaus
DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus e. V.
Lützerodestr. 1 | 30161 Hannover | +49 (0)511 3394-0
info@clementinenhaus.de; schwesternschaft@clementinenhaus.de
www.clementinenhaus.de; www.schwesternschaft-hannover.drk.de

Redaktion

Dietlind Budzynski

Konzeption

hannover.context 4.0
Tiergartenstraße 75 | 30559 Hannover | +49 (0)511 35 30 487
info@hannovercontext.de

Gestaltung und Layout

dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG
Wunstorfer Str. 2 | 31515 Wunstorf | +49 (0)5031 959258-0
info@dreist-agentur.de

Fotonachweise

Adobe Stock, DRK-Krankenhaus Clementinenhaus, freepik, Florian Arp/hannover.context 4.0, Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Erscheinungsweise

2 x jährlich

Zugunsten des Leseflusses wird in den Beiträgen teilweise nur eine Geschlechtsform verwendet.
Wir bitten, dies nicht als Zeichen einer geschlechtsspezifischen Wertung zu deuten.